Stellungnahme der Schulkonferenz der Realschule Jölllenbeck (Schnellausschuss) vom 09.01.2016

Die Schulkonferenz der Realschule Jölllenbeck begrüßt zwar grundsätzlich die Festschreibung der Zügigkeit auf 4 Züge, gibt allerdings zu bedenken, dass mit der aktuellen räumlichen Situation eine Vierzügigkeit nicht mehr möglich ist.

Bereits vor einem Jahr ging die folgende Mitteilung an den Schulträger, der wir hiermit noch einmal Nachdruck verleihen möchten:

Beschluss der Schulkonferenz vom 15.01.2015:

Inklusion und Vierzügigkeit an der Realschule Jölllenbeck...

...werden von der Schulkonferenz prinzipiell begrüßt, da damit der Schulstandort langfristig zu einer echten Stadtteilschule entwickelt werden kann, welche auf vielfältige Weise im Stadtteil verankert ist. **Der Grundgedanke der Inklusion ist, dass jedem Menschen Teilhabe an der Gesamtheit der gesellschaftlichen Vorgänge ermöglicht wird.** Damit dies gewährleistet ist, sind rein von den Räumlichkeiten her die Bedingungen so zu verändern, dass jeder Schüler zu jedem Raum Zugang hat und in jedem Raum alle Hilfsmittel vorfindet um adäquate Unterstützung zu erfahren. – Alles andere ist keine Inklusion, sondern Teilintegration und entspricht damit nicht der UN- Konvention. – Diese Bedingungen herzustellen ist (trotz finanziellen Engpasses) die Aufgabe des Schulträgers. **Wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind,** kann eine pädagogische Inklusion mit geeigneten Konzepten (um deren inhaltliche Ausgestaltung wir uns selbstverständlich von unserer Seite aus kümmern werden) auch gelingen.

Die aktuelle räumliche Situation an der Realschule Jölllenbeck...

- In unseren 6 größeren Klassenräumen werden die Klassen mit 30 und mehr Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Diese stehen somit für integrative Lerngruppen nicht zur Verfügung.
- Alle weiteren Klassenräume deutlich kleiner (Räume von 45 bis 58 qm), auch in diesen sind mittlerweile bis zu 32 Kinder untergebracht.
- Fehlende Fachräume (Musik, Textilgestaltung, sowie eine adäquate Biologiesammlung) verschärfen unser Raumproblem und entsprechen nicht den Anforderungen des Raummusterprogramms des Landes – auch bei einer Hinzunahme der Hauptschule müssten die Fachräume beider Schulen großzügig ausgebaut werden, da genau in den Bereichen die Schwierigkeiten auftreten werden: Fachlehrer werden regelmäßig die Schulen wechseln müssen, allerdings nicht die Zeit haben ihre Materialien auf- bzw. abzubauen. Besonders die Naturwissenschaften, aber auch die künstlerischen Fächer, Technik und Hauswirtschaft benötigen damit zwingend Materialbereiche, in denen z.B. ein aufgebauter Versuch stehen bleiben kann. Im Gebäude der Realschule sind diese Bedingungen zurzeit bei weitem nicht erfüllt.
- Es gibt keinerlei Nebenräume für Elternberatungen, Besprechungen und Differenzierungen. Lehrerarbeitsräume stehen nicht zur Verfügung.- Dennoch zeigen uns Auffangklasse und Inklusion schon jetzt, dass diese dringend notwendig sind. Wir können unseren ehrenamtlichen Helfern (Lesemutter, Helfer

für Flüchtlinge) keine Räume für ihre Arbeit zur Verfügung stellen, sodass diese zu weiten Teilen auf den (aus Brandschutzgründen spärlich möblierten) Fluren stattfindet.

- Als Halbtagschule bieten wir eine Nachmittagsbetreuung an, für die jedoch keine eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.
- In unserem viel zu kleinen Lehrerzimmer finden bereits jetzt nicht alle Kolleginnen und Kollegen, Lehramtsanwärter/innen und Praktikanten einen Platz, so dass Förderpädagogen, Integrationshelfer oder Sozialarbeiter nicht untergebracht werden können. Wir werden gerne als Ausbildungsschule nachgefragt, aus Platzgründen müssen wir die Zahlen aber in Zukunft begrenzen.

Eine erfolgreiche Integration von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf benötigt neben der intensiven Vorbereitung durch qualifizierte Fortbildung des Kollegiums einen Mindeststandard an räumlichen Voraussetzungen, **der bei uns bisher so nicht gegeben ist.**

Um mit Inklusion/ Auffangklasse und Vierzügigkeit unsere bekannte hohe pädagogische Qualität zu behalten, wird von Seiten des Schulträgers eine nicht unerhebliche finanzielle Unterstützung von Nöten sein:

- Wir benötigen **zu sofort** die Ausstattung **eines Lehrerarbeitsraums** des neuen Jahrgangsteams 5 (Schreibtische und Stühle, Materialschränke, PC, Drucker und Internetzugang), sowie die Einrichtung und Ausstattung zweier von außen einsehbarer **Schüler-Gruppenräume** mit alternativen Sitzmöbeln.
- Wir benötigen ferner zur Ausstattung eines **Selbstlernzentrums** weitere Schüler-PCs, Internetzugang, Drucker, Tische & Stühle, sowie Bücherregale.
- In der Pausenhalle werden **feuerfeste Sitzmöbel und eine neue, feuerfeste Theke** benötigt, **ebenso im Außenbereich.**
- **Zur Umsetzung ab dem Schuljahr 2016/17** werden dann umfangreichere Umbaumaßnahmen nötig sein, um Gruppenräume und Lehrerarbeitsräume für jeden Jahrgang einzurichten, dies kann sicherlich zum Teil über den Standort der bisherigen Hauptschule gelöst werden, doch möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass beide Gebäude nicht an die Erfordernisse der Inklusion angepasst sind (**Schallschutz, Aufzüge, Hör- und Sehhilfen,...**).- Auf Dauer muss jedoch auch der Zugang in sämtliche Fachräume gewährleistet sein, wenn man die Inklusion ernst nimmt. (*Innerschulischen Lösungen wie Raumtausch, oder Mittagessen in der Pausenhalle sind immer ein für die Betroffenen demütigender, fauler Kompromiss und pädagogisch nicht zu vertreten.*) → Auch die Schulhöfe, die Sporthalle, die Fachräume müssen prinzipiell von allen Schülern genutzt werden können. Dementsprechend benötigen wir (langfristig in beiden Gebäuden) eine **Mensa**, in welcher auch Schülern mit körperlichen Einschränkungen der Zugang zu einer warmen Mahlzeit gewährleistet werden kann.
- Da die Klassenräume der Realschule z.T. extrem klein sind, werden **umfangreiche Umbaumaßnahmen** notwendig werden.

unser Fazit:

- Die Schulkonferenz der Realschule Jöllenbeck sagt JA zu langfristiger Vierzügigkeit und Inklusion, da sie sich pädagogische dazu in der Lage sieht, hierfür tragfähige Konzepte zu entwickeln.
- Wir erwarten, dass der **Schulträger uns finanziell und logistisch in erheblichem Maße unterstützt, um die räumlichen Mindestvoraussetzungen herzustellen.** Dies bitten wir bei den weiteren Entscheidungen unbedingt zu bedenken.

Viel ist nach dem letzten Kontakt nicht geschehen. Deshalb bitten wir einen Vertreter des Schulträgers um ein Gespräch, in welchem gemeinsam überlegt werden kann, welche Baumaßnahmen in Kürze in Jöllenbeck erfolgen werden.

09.01.16

M. Anst-hoth